



## Erläuterungen

1. Werden Mitschuldner/innen betrieben, so ist gegen jede/n derselben ein besonderes Betreibungsbegehren einzureichen.
2. Ist das Betreibungsbegehren gegen eine Erbschaft gerichtet, so hat der/die Gläubiger/in deren Vertretung oder, falls eine solche nicht bekannt ist, die Erbin/den Erben zu bezeichnen, der/dem die Betreibungsurkunden zuzustellen sind.
3. Ist der/die Schuldner/in verheiratet und untersteht er/sie dem Güterstand der Gütergemeinschaft (Art. 221 ff. ZGB), so sind im Betreibungsbegehren auch Name, Vorname und genaue Adresse der Ehegattin/des Ehegatten anzugeben. Alle Betreibungsurkunden werden in diesem Fall auch der Ehegattin/des Ehegatten zugestellt, und diese/r kann ebenfalls Rechtsvorschlag erheben (Art. 68a SchKG). Beansprucht der/die Gläubiger/in in der Betreibung gegen eine Ehefrau, welche der Güterverbindung oder der externen Gütergemeinschaft gemäss den Bestimmungen des ZGB in der Fassung von 1907 untersteht (Art. 9e und 10 Schlusstitel ZGB), Befriedigung nicht nur aus dem Sondergut, sondern auch aus dem eingebrachten Gut der Ehefrau bzw. aus dem Gesamtgut, so hat er/sie im Betreibungsbegehren auf den Güterstand hinzuweisen und ausdrücklich Zustellung eines Zahlungsbefehls und der übrigen Betreibungsurkunden auch an den Ehemann (unter Angabe von Name, Vorname und genauer Adresse) zu verlangen. Dieser kann ebenfalls Rechtsvorschlag erheben. Wenn der/die Gläubiger/in den altrechtlichen Güterstand weder kennt noch kennen sollte, genügt es, die Ehefrau allein zu betreiben (Art. 9e Abs. 2 und 10a Abs. 1 Schlusstitel ZGB).
4. Wird für eine Erbschaft betrieben, so sind im Betreibungsbegehren die Namen aller Erbinnen und Erben anzugeben.
5. Ist die Forderung pfandgesichert, so ist dies auf dem Begehren unter "Bemerkungen" anzugeben und sind das Pfand, der Ort, wo das Pfand liegt, sowie Name und Adresse des allfälligen dritten Eigentümers/der allfälligen dritten Eigentümerin des Pfandes aufzuführen. Ist das Pfand ein Grundstück, so ist anzugeben, ob dieses dem/der Schuldner/in oder dem/der Dritten als Familienwohnung dient. Bestehen auf dem Grundstück Miet- oder Pachtverträge, so hat der/die betreibende Pfandgläubiger/in die Ausdehnung der Pfandhaft auf die Miet- oder Pachtzinsforderungen ausdrücklich zu verlangen.
6. Ist für die Forderung Arrest gelegt, so sind die Nummer und das Ausstellungsdatum der Arresturkunde anzugeben.
7. Der/die Gläubiger/in, der/die Vermieter/in oder Verpächter/in von Geschäftsräumen ist und das Begehren um Aufnahme eines Retentionsverzeichnisses noch nicht gestellt hat, muss dieses gleichzeitig mit dem Betreibungsbegehren stellen.
8. Verlangt der/die Gläubiger/in die Wechselbetreibung, so hat er/sie dies ausdrücklich zu bemerken und den Wechsel oder Check beizulegen.

## Ort der Betreibung (Art. 46 - 52 SchKG):

1. bei Betreibungen auf Pfändung oder Konkurs:
  - a) für handlungsfähige Personen: deren Wohnsitz;
  - b) für unter elterlicher Gewalt stehende Kinder: der Wohnsitz des Inhabers der elterlichen Gewalt;
  - c) für bevormundete Personen: der Sitz der Vormundschaftsbehörde;
  - d) für im Handelsregister eingetragene juristische Personen und Gesellschaften: ihr im Schweizerischen Handelsamtsblatt zuletzt bekannt gegebener Sitz;
  - e) für im Handelsregister nicht eingetragene juristische Personen: der Hauptsitz ihrer Verwaltung;
  - f) für Gemeinder: in Ermangelung einer Vertretung der Ort der gemeinsamen wirtschaftlichen Tätigkeit der Gemeinderschaft;
  - g) für die Gemeinschaft der Stockwerkeigentümer: der Ort der gelegenen Sache;
  - h) für Schuldner/innen ohne festen Wohnsitz: der jeweilige Aufenthaltsort;
  - i) für Erbschaften: der Ort, an dem der Erblasser/innen zur Zeit seines Todes betrieben werden konnte;
  - k) für die im Ausland wohnenden Schuldner/innen mit Geschäftsniederlassung in der Schweiz: der Sitz der Geschäftsniederlassung;
  - l) für die im Ausland wohnenden Schuldner/innen, die in der Schweiz zur Erfüllung einer Verbindlichkeit ein Spezialdomizil gewählt haben: der Ort des Spezialdomizils.
2. bei der Faustpfandbetreibung: der Ort gemäss Ziff. 1 oder derjenige, wo das Pfand liegt;
3. bei der Grundpfandbetreibung: der Ort, wo das verpfändete Grundstück liegt;
4. bei der Arrestbetreibung: der Ort gemäss Ziff. 1 oder derjenige, wo sich der Arrestgegenstand befindet, sofern nicht schon vor der Bewilligung des Arrestes Betreibung eingeleitet oder Klage eingereicht worden ist (Art. 279 Abs. 1 SchKG).

## Betreibungskosten

1. Die Betreibungskosten sind vom Gläubiger/von der Gläubigerin vorzuschüssen; dagegen ist er/sie berechtigt, sie von den Zahlungen des Schuldners vorab zu erheben. Wird der Vorschuss nicht gleichzeitig mit der Stellung des Begehrens geleistet, so kann das Betreibungsamt die verlangte Amtshandlung einstweilen unterlassen, doch hat es hievon der/dem Betreibenden unter Ansetzung einer angemessenen Frist zur Leistung des Vorschusses Mitteilung zu machen. Nichteinhalten der angesetzten Frist hat den Hinfall des eingereichten Begehrens zur Folge.
2. Bei der Betreibung auf Verwertung eines Grundpfandes ist, wenn der/die Gläubiger/in die Ausdehnung der Pfandhaft auf die Miet- oder Pachtzinsforderungen (Art. 806 ZGB) verlangt, dem Betreibungsamt neben der Gebühr für den Zahlungsbefehl für die zur Miet- und Pachtzinssperre erforderlichen Massnahmen ein Kostenvorschuss zu leisten, und zwar auch dann, wenn zur Zeit der Anhebung der Grundpfandbetreibung das betreffende Grundpfand gepfändet ist (Art. 91 VZG).

## Zur Beachtung

Betreibungsbegehren können auch während Betreibungsferien und Rechtsstillstand gestellt werden.